

dem pfälzischen Orte genannt, der nordwestlich von Heidelberg mitten im Kerngebiete seines Hauses am unteren Neckar zwischen Heidelberg und Mannheim gelegen ist; und andere sind dieser Annahme gefolgt. Es lässt sich aber zeigen, dass der Autor des *Chronicon Laureshamense* nicht den pfälzischen, sondern den schwäbischen Ort gemeint hat. Erstens lautet jener regelmässig 'Wiblingen', dieser 'Weiblingen'; und der Autor des *Chron. Lauresh.* unterscheidet ganz korrekt so jenen von diesem<sup>1</sup>; zweitens berichtet der Autor auf Grund einer im Wortlaut von ihm mitgetheilten Urkunde, dass der Eigenhof des Klosters, Wiblingen, tauschweise am 31. Januar 1147 an das Reich abgetreten sei, und dies ist eben der pfälzische Ort, der von altersher bis dahin im Besitz des Klosters Lorsch war<sup>2</sup>; der Autor, der dies selber mittheilt und weiss, konnte also nicht diesen Lorsch Ort meinen, da er Konrad 'de Weiblingen' nannte. Vielmehr meint der Autor übereinstimmend mit unserer Kaiserchronik, dass Konrad II. nach dem schwäbischen Weiblingen genannt werde. Dies Weiblingen ist die Burg im unteren Remsthal, nach der die Staufer den berühmten Beinamen führen<sup>3</sup>. Sollten wirklich die Salier schon darnach genannt worden sein? Liegt hier nicht eine Verwechselung mit Konrad III. vor? H. Bresslau hat das, wie nachher näher zu erörtern, als wahrscheinlich angenommen. Allerdings scheint diese Annahme durch die oben im Theil I. bestimmte Abfassungszeit der Kaiserchronik an und für sich ausgeschlossen; aber man könnte ja eben von diesem Punkte aus jene Zeitbestimmung

---

regia prole quae regno succederet, orta est inter principes non modica contentio; qua divinitus sedata, in Cuonradum regem, quem dicunt de Weiblingen, convenit regni universalis electio, a quo ut aiunt processit adhuc permanens imperialis prosapia'.

1) Chr. F. Stälin, *Württembergische Gesch.* I, S. 261, N. 6; II, S. 248, N. 2; vgl. *Chron. Lauresh.* SS. XXI, 406, 26 und 440, 2 und 7. Dass es auch einmal inkorrekt verwechselt wird, ist damit natürlich nicht ausgeschlossen. 2) S. MG. I. c. 390, 31; 420, 9; 425, 23 u. s. w. 3) Jetzt Oberamtsstadt in Württemberg. Es

gieht ausserdem noch einen schwäbischen Ort des Namens unweit Aalen in Württemberg, der jedoch wegen seiner Unbekanntheit im früheren Mittelalter nicht in Betracht kommt. Vielfach konfundiert mit Weiblingen wird in der Litteratur das ebenfalls schwäbische Wiblingen unweit der Mündung der Iller in die Donau, im Oberamt Laupheim, so bei Bessel, *Chron. Gottwicense* II, S. 520, SS. V, 109, N. 39 nach Ussermann, vgl. auch E. Förstemann, *Altdeutsches Namenbuch* II, S. 1493 und 1509: die seit dem 9. Jahrh. vorkommende königliche Villa W. ist doch wohl ohne Zweifel der Ort im Remsthal, der dauernd Königsgut bleibt, während Wiblingen bei Laupheim uns zuerst im 11. Jahrh., als Eigengut der Grafen von Kirchberg, bekannt wird.